QVOX-73

Inoffizielles Fan-Dossier · Anvil of War

Inoffizielles, nicht-kommerzielles Fan-Projekt. Nicht von Games Workshop autorisiert oder unterstützt.
Warhammer 40,000 und alle zugehörigen Marken sind Eigentum von Games Workshop Limited.
anvil-of-war.com

KERNDATEN

Art der Figur	Magos
Rang	Magos: hochrangiger Tech-Priester, Sammelbegriff über viele Spezialisierungen
Spezialisierung / Kaste	Magos Reductor: Belagerungskrieg; der Ordo Reductor verehrt den Omnissiah als „Destruction Itself“
Schmiedewelt / Shield Host	Uraniborg 1572: von Votheer Tark binnen weniger Tage erobert
Ära	Era Indomitus – Großer Riss, Cawl, Gegenwart
Ansehen	Vergessen – seine Welt meldet sich nicht mehr

Weitere Kerndaten

Angabe	Wert
Rang	Magos
Spezialismus	Magos Reductor, Ordo Reductor
Schmiedewelt der Herkunft	Uraniborg 1572
Ära	Era Indomitus
Augmetik-Grad	Vollständig (nur das Gehirn und Teile der Wirbelsäule sind noch organisch)
Gestell	Abeyant (Thron auf Beinen)
Stellung in der Priestergemeinde	Orthodox, aber verdächtig
Allegiance	Dem Omnissiah verschrieben; Uraniborg 1572 antwortet nicht mehr
Designationscode	QVX-73-u (u für »Mnemosyne«, die dritte große Umgestaltung nach der Rite of Clear Thought)

HERKUNFT & LEIB

Herkunft und Aufstieg

Qvox kam aus einer Schreibstube auf Uraniborg 1572, als Tochter von zwei Datenverwaltern der mittleren Kaste, nicht hochgeboren, nicht erfolgversprechend. In ihrer ersten Dekade lernte sie die binäre Kantus, dann die Lingua Technis. Mit sechzehn Jahren erkannte ein Enginseer in ihr etwas, das er nicht benennen konnte: eine Art Ungeduldigkeit mit dem bloßen Speichern. Sie wollte nicht archivieren. Sie wollte verstehen, wie die Archive *sprachen*.

Der Enginseer schickte sie zur Rite der Klaren Gedanken.

Das war kein Fehler, es war eine Erkennung. Die Rite ersetzte ihre rechte Hemisphäre mit einer Augmetik der Xarisianischen Schule, die Empathie und Reue aus dem Schädel schnitt wie ein Chirurg ein Geschwür entfernt. Was zurückblieb, war ein Verstand, der logisch war ohne den Ballast des Zweifels. Sie wurde Adeptin, dann Logis, dann Magos in weniger als vierzig Jahren.

Und sie begann zu suchen.

Der Leib

Der Organismus, der Qvox-73 war, starb in Teilen über fast achtzig Jahre.

Die Hände gingen zuerst, weit vor dem Rang eines Magos. Mit fünfundzwanzig Jahren ersetzten sich beide Arme bis zur Schulter. Ein Magos Reductor, der eine Belagerungswaffe repariert, kann sich keine Schwäche leisten. Die Finger wurden Mechanogreifer, fähig, Toleranzen bis auf ein Mikron zu halten. Dann die Augen: die organischen Sensoren eines Reductor reichen nicht in die Infrarotbereiche hinein, wo eine beschädigte Thermie sichtbar wird. Die Xarisianischen Optiken ersetzten alle drei.

Mit sechsunddreißig Jahren kam die Wirbelsäule. Eine Stütze aus Legiertem Stahl, verstärkt mit Ceramit, weil das Gewicht der späteren Augmetik jeden biologischen Knochenrahmen zerquetscht hätte.

Mit neunundvierzig Jahren das Herz, nicht das Herz selbst, sondern die Arterie, die dorthin führte. Ein künstliches Blutpumpensystem, weil die Belagerung von Har-Kardos drei Monate dauerte und die menschlichen Arterien dem Druck nicht standhielten.

Dann Lunge für Lunge. Leber. Nieren. Was geblieben ist, sitzt jetzt in einer Flüssigkeit aus Promethium und medizinischen Ölen: das Gehirn selbst, die untere Wirbelsäule, ein Netzwerk von Nervenimpulssträngen. Alles andere ist Konstruktion.

Sie hat es bemerkt. Genauer: Sie hat bemerkt, dass sie nicht bemerkt hat, dass es fehlte. Das ist der Unterschied. Ein Mann ohne die rechte Hemisphäre fehlt nichts, weil er keine Leere empfinden kann. Sie frage nicht mehr *Warum bin ich allein?*, diese Frage war in den Schneidbrenner von Har-Kardos gelöst. Sie fragt jetzt nur noch: *Wie viele Archive liegen noch?*

Die Rite der Klaren Gedanken zahlte seinen Preis in einer anderen Währung. Sie raubte ihr nicht das Gedächtnis, nicht die Fähigkeit, sondern das, was die Xarisianische Lehre »das Gewicht des Verlorenen« nennt: die Fähigkeit zu trauern. Sie war ein brillanter Mensch mit einer offenen Wunde geworden. Dann wurde die Wunde chirurgisch geschlossen, und seitdem denkt sie nicht an sie.

ANTRIEB & TATEN

Was sie antreibt

Der Archmagos Etolph Cycerin war einmal ein Verteidiger von Hydra Cordatus, eine Festung der Adeptus Mechanicus gegen einen Ansturm, der neun Jahre andauerte. Er war tapfer. Er war orthodox. Und dann wurde er infiziert.

Eine Variante des Obliterator-Virus, nicht die kanonische Linie, sondern eine Substrain, die nur die äußersten Neuronen zerstörte und die höheren Funktionen erhalten ließ. Cycerin wurde lebendig zu einem Datenarchiv seiner eigenen Verfalls. Alle Schmerzen, alle Mutationen, alle Gedanken dokumentiert. Und dann (und das ist der Punkt, über den Qvox-73 sechsundsechzig Jahre lang nicht hinwegkam) dann wurde Cycerin in die Tiefenlager von Ryza gebracht. Sein Körper ward konserviert. Sein Archiv wurde ***nicht freigegeben***.

Ein Magos, infiziert von einem xenos-Erreger, wird zum Sicherheitsrisiko. Das Wissen, das er in sich

trägt (was der Virus kann, wie er wächst, wo die Grenzen der Mutation liegen) all das wird unter die Adeptus-Mechanicus-Siegel gelegt. Klassifiziert. Verloren.

Qvox war damals eine junge Enginseer, unterstützend bei der Evakuierung. Sie sah Cycerins Augen, bevor man sie verband. Sie sah, dass darin noch ein Bewusstsein war: ein Bewusstsein, das die Antworten kannte, die die Omnissiah brauchte.

Sie hat sechsundsechzig Jahre lang versucht, in die Archive von Ryza einzubrechen. Nicht physisch, ein Magos weiß, dass die Noosphäre besser bewacht ist als jede Festung. Sie hat sich stattdessen in die Randbereiche von Ryza infiltriert: als Gastwissenschaftlerin, als Vertragsarbeiterin für den Instandhaltungsamt, als Beraterin bei der Belagerung von zwei Dutzend Welten, wo die Ordo Reductor ihre Künste brauchte. Überall, wo die Archive durchsickern könnten, wo die Datenfragmente von Cycerins Zustand vielleicht an die Oberfläche kommen.

Sie hat fünf Teile seines ursprünglichen Forschungstagebuchs gefunden. Fragmentarisch. Verschlüsselt. Ein Zehntel dessen, was sie benötigt.

Was würde sie als Beweis akzeptieren, dass sie unrecht hat? Einen verschlossenen Tresor ohne Schloss. Einen Namen, der nicht mehr antwortet. Sie weiß nicht, wie man aufgibt.

Taten

Belagerung von Har-Kardos, M41.289

Har-Kardos war eine Rebellenwelt, bewehrt mit gestohlenen Imperiumswaffen und dem Willen, ihn zu halten. Die Belagerung sollte sechs Wochen dauern. Sie dauerte neunzehn Wochen. Der Grund: Die Rebellenfestung war modular gebaut, wenn die erste Linie brach, versetzten sie die innere Struktur einfach neu und warfen eine neue Mauer auf.

Qvox erkannte es nach vier Wochen. Sie brauchte drei weitere Wochen, um die Umgestaltungsequenz zu verstehen. Und dann, gegen jede Doktrin der Ordo Reductor, befahl sie, nicht die Mauer zu beschießen, sondern die Energiezuführung zu unterbrechen. Ohne Strom konnten die Modularanlagen nicht umgebaut werden. Die Mauer war auf immer eine Mauer.

Sechshundertfünfundzwanzig Kämpfer starben statt Zehntausend. Der Feldkommandant nannte es einen Durchbruch. Qvox nannte es eine Benutzung der Waffe, wie sie gedacht war. Sie erhielt keine Auszeichnung und sagte auch nicht, dass die Taktik aus Cycerins Archiv kam: einem Eintrag, der beschrieb, wie der Obliterator-Virus sich durch den Körper *modularisierte*, sich neu assemblierte, wenn man seine Grundversorgung entzog.

Sie hatte gelernt, indem sie ihn beobachtete, sich sterben zu sehen.

Fall von Votheer Tark, M41.312

Dies war kein Krieg, auf den man Qvox-73 gerufen hatte. Dies war der Krieg, der zu ihr kam.

Votheer Tark, der Chaos-Kriegsherr, nahm Uraniborg 1572 in achtundsiebzig Stunden. Nicht wie der Große Riss schlägt, sondern mit Absicht, mit Taktik, mit dem Wissen eines Mannes, der die Festungen des Imperiums kannte. Uraniborg brannte. Die Archive brannten.

Und Qvox war nicht dort. Sie war auf Ryza, in den Archiven, wo sie immer war.

Sie erfuhr es durch einen Boten. Uraniborg 1572 antwortete nicht mehr. Die Noosphäre der Schmiedewelt war dunkel. Das bedeutete, dass alles, was je dort gelagert war, alle Aufzeichnungen,

alle Ritus-Datenblöcke, alle Ordinalen, verloren war oder unter feindlichen Händen.

Sie befahl eine Archive-Wiederherstellungsmission nach Uraniborg, unter ihrer eigenen Leitung. Das ist kein Fehler, das ist rechtens. Eine Schmiedewelt zu bergen ist Aufgabe der Adeptus Mechanicus. Aber sie war nicht schnell genug. Sie kam nach Votheer Tark gegangen war.

Alles, was sie fand, war Asche und die Namen der Toten, eingeprägt in das, was noch von den äußeren Hallen stand. Sie hat nie gesagt, dass Cycerins Archive in Uraniborg lagen, dass die letzten Fragmente, auf die sie noch hoffte, in jener Feuersbrunst zu Staub geworden sein könnten.

Sie kam zurück nach Ryza, und seitdem sucht sie überall. Nicht nur Cycerin. Überall in den verderbten Reichsteilen, überall, wo der Große Riss zerfaserte. Sie sagt, sie sammelt verloren gegangenes Wissen der Mechanicus. Sie sitzt auf ihrem Thron und ihre Mechanogreifer sortieren die Archive wie ein Mann, der die Asche einer toten Stadt nach einem Ehering durchsucht.

Horchstation 7-Flux, M41.318, Stygies VIII

Eine winzige Station im Kalten Meer, ein Außenposten der Schmiedewelt Stygies VIII. Qvox kam dort hin mit der Begründung, eine beschädigte Transmissions-Kohorte zu reparieren. Das war nicht gelogen. Es war nur nicht die ganze Wahrheit.

Die Wahrheit war: Aus Stygies VIII war ein geleakter Datenpaket aufgetaucht, ein Fragment eines Monographien-Katalogs, der in M35 vernichtet hätte werden sollen. Ein sehr, sehr alter Katalog. Ein Katalog, der die verschlossenen Archive des dunklen Zeitalters der Technologie erfasste. Und in ihm, in einem Fußnote, in einer Referenz, die »nicht validierbar« beschriftet war, stand der Name eines Forschungsprogramms.

Das Programm hieß: *Adaptive Biomorphose unter exo-terrestrischen Reizverhältnissen*. Die Art, wie es benannt war, passte zu Cycerins Arbeit. Die Art, wie es verschwunden war, gelöscht, entsiegelt, verloren, passte auch.

Sie verbrachte sieben Wochen auf Horchstation 7-Flux. Sie rekonstruierte das Transmissions-Array nicht. Sie suchte in den Archive-Restbeständen der Station nach einer Kopie. Und sie fand es: nicht das Programm selbst, aber einen Zitateintrag, eine Sekundärreferenz aus M39, die bewies, dass das Programm noch existiert hatte, lange nachdem es gelöscht worden sein sollte.

Die Station war am Rande des Imperiums. Niemand kontrolliert dort, was ein Magos kopiert. Sie brachte das Fragment mit sich zurück. Sie hat seitdem nicht gesagt, dass sie es mitgenommen hat.

Das ist kein Sieg und kein Fehler. Das ist nur eine Zahl, eine weitere Zahl auf ihrem langen Weg. Sechsundsechzig Jahre. Fünf Fragmente. Tausend Nullpunkte. Der Archmagos Cycerin antwortet nicht. Aber irgendwo, in der Tiefe von Ryza, in einer konservierten Kammer, denkt er noch immer seine Gedanken. Und eines Tages wird Qvox-73 in die Noosphäre hineinbrechen und diese Gedanken herausstehlen, was auch es kosten mag.

DER BRUCH

Der Bruch

Qvox-73 steht formal auf dem Buch der Rechtgläubigen. Sie führt die Riten auf, sie spricht die Kantiklen des Omnissiah, sie lädt ihre Augmetik nach den kanonischen Protokollen. Die Xarisianische Sekte, die den Omnissiah als »Zerstörung Selbst« verehrt, hat sie nie widerrufen.

Aber sie ist verdächtig.

Ein Magos Reductor verlagert sich normalerweise zwischen Kriegsschauplätzen. Qvox-73 verlässt Ryza nicht, seit M41.307. Sie hat auf die Anfragen der Ordo Reductor in vierzig verschiedenen Kampagnen verzichtet. Das ist kein Fehler. Das ist ein Muster. Ein Magos Juris auf Ryza hat eine Datei gelegt: nicht bewiesene Konversation mit verdächtigem Material. Keine formale Anklage. Nur ein Schatten über ihrem Namen.

Sie hätte längst als Häretin denunziert werden können, nicht wegen Ketzerei im klassischen Sinne, sondern weil sie die Archive gestohlen hat, die sie besaß. Die Fragmente von Cycerins Zustand sind kopiert worden. Sie sind im Noosphären-Backup ihrer eigenen Augmetik gespeichert. Das ist Diebstahl geistigen Eigentums von der schwerwiegendsten Art. Das ist ein Verstoß gegen die Lex Mechanicus, der die sofortige Dekoration und Konvertierung der verbleibenden Fleischmasse zu einem Servitor vorsieht.

Aber Ryza braucht einen Reductor, der Belagerungen wie keine andere versteht. Solange die Arbeit getan wird, ist das Flüstern nur ein Flüstern.

Sie weiß, dass dies das ist. Und sie weiß, dass ihr das nicht wichtig ist.

ZU DEN KERNDATEN

Qvox-73 ist das, was von einem Menschen übrig bleibt, wenn die Obsession alle anderen Dinge aufzehrt. Der Magos steht auf einem Thron aus Plaststahl und Titanium, acht Mechanogreifer wurzeln wie Raubvogelkrallen in seinen Armen. Sein Kopf sitzt in einer Kapsel aus vergoldetem Ceramit, die Augen sind lange fort; an ihrer Stelle leuchten drei Optikensoren: zwei rot, eines violett. Eine Vox-Einheit spricht mit seiner Stimme, obwohl diese Stimme seit siebzehn Jahren keinen Atemzug mehr benötigt.

Was ihn auszeichnet, ist nicht die Maschinengestalt. Es ist die Weise, wie er sich in Räumen bewegt. Er bremst nicht ab, um Korridore zu navigieren. Er rollt vorwärts, und andere weichen aus. Und niemand, der ihn sieht, fragt sich, ob unter all diesem Metall noch ein Mann denkt. Die Art, wie seine Mechanogreifer Datenblöcke greifen, nicht reißend, sondern prüfend, Schicht für Schicht, sagt alles. Hier ist Verstand. Aber es ist ein Verstand, der Mitleid vergessen hat, und das war Absicht.